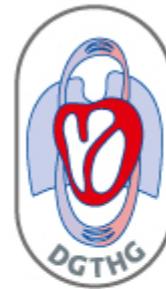




DGTHG verleiht 2022 virtuell den Franz-Köhler-Preis für besondere Forschungsleistungen der Herzmedizin

Die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie verlieh im Rahmen der virtuellen, 51. Jahrestagung 2022 in Hamburg den Franz-Köhler-Preis, dotiert mit 7.500 Euro, für besondere Leistungen in der Forschung oder klinischen Praxis an Priv.-Doz. Dr. med. Christian Heim MHBA, Stellvertretender Klinikdirektor der Herzchirurgischen Klinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, für seine Forschungen „Organprotektive Behandlungsansätze der chronischen Transplantat-Abstoßung“. Alljährlich würdigt die DGTHG die besonderen Leistungen von Ärztinnen und Ärzten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit renommierten Medizin- und Forschungspreisen, die im Rahmen der Eröffnung der Jahrestagung durch den DGTHG-Sekretär Prof. Dr. Andreas Markewitz übergeben werden. In diesem Jahr erfolgten die Würdigung und Preisverleihung – pandemiebedingt – als virtueller Livestream.

Die Herztransplantation stellt nach wie vor den therapeutischen Goldstandard für terminal herzinsuffiziente Patienten dar. Aufgrund des Organspendemangels erscheint der Erhalt von transplantierten Organen von besonderer Bedeutung. Nach einer Herztransplantation können chronisch-immunologische Prozesse in den Herzkranzgefäßen zur Transplantat-Vaskulopathie führen – einer Abstoßungsreaktion, die durch eine Verdickung der Blutgefäße im transplantierten Herz gekennzeichnet und die spätere Haupttodesursache ist. Nach wie vor gibt es keine zufriedenstellende medikamentöse Therapie gegen die Transplantat-Vaskulopathie. Der Herzchirurg Privatdozent Dr. Christian Heim beschäftigt sich deshalb bereits seit 15 Jahren mit



seinem Team des experimentellen Forschungslabors der Herzchirurgischen Universitätsklinik Erlangen mit der Identifizierung von Risikofaktoren und Therapiemöglichkeiten der chronischen Abstoßung, um erfolgreich transplantierte Organe dauerhaft schützen zu können. Mithilfe mikrochirurgischer Kleintier-Transplantationsmodelle konnte in den letzten Jahren unter anderem die Wirkung von Clopidogrel und Everolimus auf die chronische Abstoßung untersucht und neue Ansätze in der Cytomegalovirus vermittelten Abstoßung erforscht werden. Die vielversprechenden Ergebnisse im Mausmodell konnten in internationalen Zeitschriften peer-reviewed publiziert werden und lassen langfristig auf eine verbesserte Langzeitprognose von herztransplantierten Patienten hoffen.

(Laienverständliche Erklärung)

Die Herzverpflanzung ist nach wie vor die beste Behandlungsmöglichkeit für ausgewählte, schwerst herzkranken Patienten im Endstadium der Herzinsuffizienz. „Leider warten wesentlich mehr herzkranken Patienten auf ein passendes Spenderorgan als Spenderherzen zur Verfügung stehen“, erklärt Preisträger Priv.-Doz. Dr. Heim. „Deshalb müssen die verpflanzten Organe besonders geschützt werden.“ Nach einer Herztransplantation können chronisch-entzündliche Prozesse in den Herzkranzgefäßen zur chronischen Abstoßung führen, die durch eine Verdickung der Blutgefäße im transplantierten Herz gekennzeichnet sind und die spätere Haupttodesursache ist. Da es nach wie vor keine zufriedenstellende Behandlungsmöglichkeit gegen diese chronische Abstoßung gibt, beschäftigt sich der Erlanger Herzchirurg Christian Heim bereits seit 15 Jahren mit seinem Team in Experimenten mit Risikofaktoren und Behandlungsmöglichkeiten der chronischen Organabstoßung. Hierfür werden mikrochirurgische Kleintier-Transplantationsmodelle



verwendet, um die Wirkung von neuen Medikamenten auf kleine Gefäße zu untersuchen und Mechanismen genauer zu erforschen, die zum Beispiel durch bestimmte Infektionen die chronische Abstoßung verschlimmern. Die vielversprechenden Ergebnisse im Mausmodell konnten wissenschaftlich veröffentlicht werden und lassen langfristig auf eine verbesserte Prognose von herzverpflanzten Patienten hoffen.

3.879 Zeichen inkl. Leerzeichen

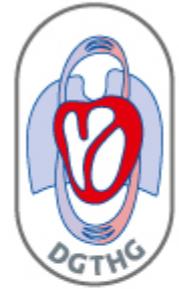


Priv.-Doz. Dr. med. Christian Heim, MHBA

Geschäftsführender Oberarzt und Stellvertreter des Klinikdirektors, Herzchirurgische Klinik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Bildquelle: Christian Heim

Die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e.V. (DGTHG) mit Sitz in Berlin ist eine gemeinnützige medizinische Fachgesellschaft, deren Ziele u.a. der Förderung der Wissenschaft und Weiterentwicklung von Therapien auf dem Gebiet der Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie sind. Zu weiteren Hauptaufgaben zählen die Durchführung von Weiter- und Fortbildungsprogrammen, Erstellung medizinischer Leitlinien, Förderung von Nachwuchskräften und die Ausrichtung medizinischer Fachtagungen. Als Vertretung der über 1.000 in Deutschland



tätigen und in der DGTHG organisierten Herz- und Kardiovaskularchirurg:innen stehen die Verantwortlichen der Fachgesellschaft für einen Dialog mit der Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.dgthg.de und unter

Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie
(DGTHG)

Pressereferentin DGTHG

Regina Iglauer-Sander, M.A.

c/o Coaching+Communication

Erdmannstr. 6

10827 Berlin

Fon 030/788904-64

Fax 030/788904-65